

Mindestvorgaben/Orientierungswerte für Stellen mit einer Promotion als geforderter Qualifikation

Fakultät	Fächergruppen nach destatis	Zielvorgabe
Evangelisch-Theologische Fakultät		46,6%
Katholisch-Theologische Fakultät		31,0%
Juristische Fakultät		40,3%
Medizinische Fakultät	Zahn- und Humanmedizin	59,1%
Philosophische Fakultät		57,1%
Fachbereich 1: Altertums- und Kunstwissenschaften	Altphilologie, Kunst, Musik	64,9%
Fachbereich 2: Asien-Orient-Institut	Kulturwissenschaften i.e.S./Sonstige Kulturwissenschaften	57,3%
Fachbereich 3: Geschichtswissenschaft	Geschichtswissenschaft	46,8%
Fachbereich 4: Neuphilologie	Allg. und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft, Germanistik, Anglistik, Amerikanistik, Romanistik, Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik	66,9%
Fachbereich 5: Philosophie - Rhetorik - Medienwissenschaft	Geisteswissenschaften allgemein, Philosophie, ab 2021 Medien- und Kommunikationswissenschaft	45,9%
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät		44,6%
Fachbereich 1: Sozialwissenschaften	Sport-, Politik-, Sozial- u. Erziehungswissenschaften und Sozialwesen	54,7%
Fachbereich 2: Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	34,8%
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät		40,8%
Fachbereich 1: Biologie	Biologie	58,5%
Fachbereich 2: Chemie	Chemie	39,7%
Fachbereich 3: Geowissenschaften	Geowissenschaften (mit Geographie)	43,3%
Fachbereich 4: Informatik	Informatik	16,5%
Fachbereich 5: Mathematik	Mathematik	32,9%
Fachbereich 6: Pharmazie und Biochemie	Pharmazie	53,3%
Fachbereich 7: Physik	Physik (Physik, Astronomie)	21,5%
Fachbereich 8: Psychologie	Psychologie	70,1%
Zentrum für Islamische Theologie	Islam. Studien, Sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften	52,3%
Summe		48,6%

Grundlage: destatis, Fachserie 11, Reihe 4.2, Promotionen 2017-21, nach Lehr- und Forschungsbereichen.

Mindestvorgaben/Orientierungswerte für Stellen mit einer Promotion als geforderter Qualifikation

Für den Mindest-/Orientierungswert werden die fünf Jahrgänge 2017 - 2021 zusammengefasst, um zum einen jährliche Schwankungen zu kompensieren und zum anderen möglichst realistisch das zur Verfügung stehende Potenzial an Wissenschaftlerinnen für diese Stellenart abzubilden.

Der Mindestwert stellt eine Berechnung nach dem Kaskadenmodell dar. Das Kaskadenmodell legt den Anteil an qualifizierten Frauen anhand des Anteils der jeweils vorausgehenden Qualifikationsstufe fest und ist daher die bestmögliche Orientierung für Chancengleichheit von Männern und Frauen. Um dem aktiven Verfassungsauftrag des GG Art. 3 (2) zur Beseitigung bestehender Nachteile von Frauen nachzukommen, stellt dieser Mindestwert die Untergrenze für den Erhalt der Bestenauslese dar. Um in Fächern mit sehr niedrigen Frauenanteilen eine schnellere Verbesserung des Ist-Zustands zu erreichen, sollten höhere Ziele gesetzt und durch aktive Anwerbung von Frauen erreicht werden.

Auch wenn der Wert über 50% hinausgeht, sollte er als Anhaltspunkt dienen, ob der Anteil an Bewerbungen dem statistisch vorhandenen Anteil an qualifizierten Frauen entspricht um etwaige Unwuchten im Besetzungsprozess erkennen und beseitigen zu können. Der Wert wird nach dem Erreichen der Parität auf der entsprechenden Qualifikationsstufe der Universität aber nicht mehr als Mindest- sondern als *Orientierungswert* betrachtet, da die Parität nicht *aktiv* übertroffen werden muß.

Zu beachten ist, dass destatis nur Daten für Deutschland abbildet. Im internationalen Kontext können die zur Verfügung stehenden Anteile an qualifizierten Frauen wesentlich höher sein (das ist beispielsweise in kleinen und naturwissenschaftlichen Fächern wie Informatik oder Physik oft der Fall).